



Ge(h)NUS Region
**SÜDLICHES
WEINVIERTEL**



Gut gerüstet für die Hitze



Empfehlungen für Gemeindearbeiterinnen
und Gemeindearbeiter für Arbeiten im Freien



Die **Energiewende** vorantreiben.
Umsteigen auf **nachhaltige Mobilität**.
Dem **Klimawandel** entgegenwirken.
Gemeinsam **nachhaltig handeln**.
Auf **regionale Lebensmittel** setzen.
Naturschätze bewahren.

A photograph of a woman with short blonde hair and a young child with blonde hair, both smiling and looking at a bowl of raspberries. The woman is holding the child, and they are both reaching towards the bowl. The background is a bright, sunny outdoor setting with green foliage.

Zukunft gestalten.

Impressum

Herausgeberin:

ENU, *die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ

Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten

T +43 2742 21919

E-Mail: office@enu.at

Internet: www.enu.at

Auftraggeber: KLAR! Südliches Weinviertel,

KLAR! Manager Alexander Wimmer

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Herbert Greisberger

Erstellt von: Dipl.-Päd.ⁱⁿ DIⁱⁿ Birgit Gegenbauer

Gestaltung: www.teamwagner-design.at

Titelfoto: Simple Line – Adobe stock.com

Herstellerin: ENU, die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ

Verlagsort und Herstellungsort: St. Pölten

Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.

© St. Pölten, 2023

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
1. Gemeindearbeit in Zeiten des Klimawandels	6
Steigende Arbeitsbelastung durch Hitze und UV-Strahlung	6
Die Zahl der Hitzetage nimmt weiter zu	6
Gesundheitsgefährdung Klimawandel	6
2. Tipps bei Belastungen durch Hitze & UV-Strahlung	8
Maßnahmen zur Senkung der hitzebedingten Arbeitsbelastung	8
Tipps für technische oder bauliche Schutzmaßnahmen	8
Tipps für organisatorische Schutzmaßnahmen	8
Tipps für personenbezogene Schutzmaßnahmen	10
Empfehlungen zum UV-Schutz	13
Tipps zur Gefährdungsbeurteilung bei Gemeindearbeitern	13
3. Erkrankungen durch Hitze & UV-Strahlung	14
Erkrankungen durch Hitzeeinfluss oder UV-Strahlung: Symptome und Behandlung	16
Sonnenbrand	16
Sonnenstich	17
Bindehautentzündung	17
Hautschäden	17
Augenschäden	18
Hitzekrämpfe	18

Hitzeerschöpfung / hitzebedingte Dehydrierung	19
Hitzestau	20
Hitzschlag / Hitzeschock	20
Hitzekollaps	21

4. Klimafitte Arbeitskleidung	22
Empfehlungen zur Auswahl der richtigen Arbeitskleidung	22
Materialien für Hitzetage	22
Passende Schnitte und funktionales Design	24
UV-Schutz durch Textilien	25
Kennzeichnung von UV-Schutzkleidung	25
Tipps zu Kopfbedeckung und Nackenschutz	26
Tipps zur richtigen Wahl von UV-Schutzbrillen	26
Empfehlungen zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA)	26
Tipps zu Schnittschutzhosen	27
Tipps zur Auswahl von Schutzhelmen	27
Tipps zu Warnschutzkleidung bei Hitze	28
Tipps zur Textilpflege	29
Spezielle Kühllösungen für Arbeitskleidung	29

5. Nachhaltigkeitsaspekte bei Arbeitskleidung	30
Textilgütezeichen im Überblick	30
NaBe-Kriterien	32
Tipps zum Einkauf von Arbeitskleidung	32

6. Quellenverzeichnis und Informationen	33
--	-----------

1. Gemeindearbeit in Zeiten des Klimawandels

Steigende Arbeitsbelastung durch Hitze und UV-Strahlung

Der Klimawandel stellt Gemeinden vor große Herausforderungen. Hitzetage werden mehr und die Sonnenscheindauer länger, beides hat direkte Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Der Hitzestress belastet Gemeindearbeiterinnen und Gemeindearbeiter bei Tätigkeiten im Freien. Als Arbeitgeberin ist die Gemeinde dafür verantwortlich das Arbeiten auch im Sommer erträglich zu machen. Das Bewusstsein für die Gefahren durch Hitze und Sonne, das Wissen zum richtigen Verhalten und angepasste Kleidung sind wichtig, um das zu gewährleisten.

Die Zahl der Hitzetage nimmt weiter zu

Der Klimawandel ist keine Zukunftsprognose, sondern allgegenwärtig. Der Klimastatusbericht Österreich 2022 belegt in einer langfristigen Zeitreihe der Temperaturaufzeichnungen, dass die Erwärmung rasant fortschreitet. Auch eine Zunahme der Sonnenscheindauer ist eindeutig erkennbar.

Die Zahl der Hitzetage, also Tage mit einer Lufttemperatur von 30°C und mehr, hat sich in den letzten Jahrzehnten verdoppelt bis verdreifacht: Im Zeitraum 1961 bis 1990 gab es in den österreichischen Landeshauptstädten zwischen drei und zwölf Hitzetage und die Rekorde lagen bei 20 Hitzetagen pro Jahr. Im Zeitraum 1991 bis 2020 stiegen die durchschnittlichen Werte bereits auf neun bis 23 Hitzetage an und die Rekorde lagen bei über 40 Hitzetagen.

Ohne globalen Klimaschutz ist in Österreich mit einem weiteren massiven Anstieg an Hitzetagen und Hitzewellen (drei oder mehr Hitzetage hintereinander) zu rechnen – inklusive der negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit.

Gesundheitsgefährdung Klimawandel

Länger andauernde Hitzewellen, extreme Temperaturen mit geringer nächtlicher Abkühlung sowie steigende UV-Belastung durch längere Sonnenscheindauer zählen zu den größten Problemen, die die

Die Zahl der Hitzetage nimmt weiter zu. Personen, die im Freien arbeiten, sind dabei höherem Gesundheitsrisiko ausgesetzt.



Klimakrise mit sich bringt. Die Beeinträchtigung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Personen, die im Freien arbeiten müssen, sind besonders von dieser Entwicklung betroffen.

Folgende Probleme ergeben sich für Menschen durch die voranschreitenden klimatischen Veränderungen:

- Höheres Gesundheitsrisiko durch Hitze: vor allem im Mai und Juni,

wenn sich der Organismus noch nicht an die hohen Temperaturen gewöhnt hat; bei länger anhaltenden Hitzeperioden im Sommer mit hoher Luftfeuchtigkeit, schwachem Wind und hoher Sonneneinstrahlung und wenn Nachttemperaturen nicht unter 20 Grad sinken.

- UV-Belastung: akute oder langfristige Schädigungen wie Sonnenbrand, Augenentzündungen und Hautkrebs sind möglich.

2. Tipps bei Belastungen durch Hitze & UV-Strahlung

Maßnahmen zur Senkung der hitzebedingten Arbeitsbelastung

Die Gemeinde hat für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Gemeindearbeiterinnen und Gemeindearbeiter zu sorgen. Dabei müssen auch wetterbedingte Belastungen wie Hitze und UV-Strahlung berücksichtigt werden.

Hitzefrei gibt es grundsätzlich nicht. Es müssen aber Maßnahmen getroffen werden, um die Temperaturbelastung zu senken.

Das STOP-Prinzip kann dazu herangezogen werden:

- S** Substitution, Ersetzen von Gefahrenquellen, z.B. örtliche oder zeitliche Verlegung der Tätigkeit (z.B. Schatten, kühler Raum, anderer Tag)
- T** technische/bauliche Maßnahmen, z.B. Beschattung
- O** organisatorische Maßnahmen, z.B. Arbeitszeit in die Morgenstunden verlegen
- P** persönliche Maßnahmen, z.B. geeignete Kleidung

Tipps für technische oder bauliche Schutzmaßnahmen

- Sonnengeschützte Unterstellmöglichkeiten für Arbeiten und Pausen
- Einsatz von Sonnenschirmen, Sonnensegeln, Sonnenplanen: Achten Sie dabei auf UV-absorbierende Stoffe. Material mit der Zertifizierung UV-Standard 801 bietet hier Sicherheit. Das Material darf nicht porös oder defekt sein. Beachten Sie trotz Sonnenschirm die Gefahr durch Reflexion oder Umgebungsstrahlung!
- Klimaanlage in Baumaschinen und Fahrzeugen
- Gute Belüftung der Arbeitsbereiche, um Hitzestau zu vermeiden

Tipps für organisatorische Schutzmaßnahmen

- **Informationen zur Hitze- und UV-Belastung**
 - Information zu Hitzevorhersagen (Hitzewarnungen ZAMG, <http://warnungen.zamg.ac.at/html/de/heute/hitze/at/>)
 - Informationen zur UV-Belastung (<https://www.uv-index.at/>)

- **Anpassung der Arbeitsablaufgestaltung**

- Körperlich anstrengende Arbeiten in die Morgen- oder Abendstunden verlagern
- Arbeiten zwischen 11 Uhr und 15 Uhr bei Hitze/UV-Belastung vermeiden
- Tätigkeitswechsel und Schichtwechsel (Rotationsprinzip), um die Belastung pro Person zu reduzieren
- Art und Umfang der Pausen an die Tageszeit anpassen und in den Schatten verlegen

Hitze und UV-Strahlung müssen bei Arbeiten im Freien vom Arbeitgeber berücksichtigt werden.

Dora Zett - AdobeStock.com



- **Angebote von Seiten**

- **des Arbeitgebers bei Hitze**

- Getränke bzw. kühles Trinkwasser im Arbeitsumfeld bereitstellen
 - Organisation von kurzen Trinkpausen, möglichst alle 20 Minuten
 - UV-Schutzmittel bereitstellen
 - Duschmöglichkeiten zur Verfügung stellen

- **Arbeitsschutz**

- Unterweisung zu betrieblichen Maßnahmen und richtigem Verhalten bei Hitze
 - Unterweisung Sonnenschutzmaßnahmen (z.B. Kopfbedeckung, Sonnenbrille, Hautschutz)
 - Unterweisung über eventuelle Gesundheitsgefahren (z.B. Hitzeerkrankungen, Haut- oder Augenschäden) und Erkennen von Notfällen

- Unterweisung Erste-Hilfe-Leistungen bei akuten Gesundheitsgefahren (z.B. Hitzekollaps, Hitzschlag, Sonnenstich), Ersthelferinnen und Ersthelfer ausbilden

Tipps für personenbezogene Schutzmaßnahmen

- **Richtiges Essen & Trinken bei Hitze**

- Ausreichend und aktiv trinken: 1,5 bis 3 Liter täglich und nicht erst bei Durst, Bedarf an Arbeit und Temperatur anpassen
 - Elektrolytverlust ausgleichen: natriumhaltiges Mineralwasser, Säfte, Suppen, wasserreiche Früchte wählen
 - Auf Alkohol, koffeinhaltige oder stark gezuckerte Getränke verzichten: diese entziehen dem Körper Flüssigkeit und belasten den Kreislauf
 - Leichte Kost wählen: Obst, Gemüse, leicht verdauliche Speisen bevorzugen. Salzhaltige Lebensmittel liefern dem Körper Mineralien.



***Ideal bei Hitze:
frisches Obst***



Ausreichend und aktiv trinken: 1,5 bis 3 Liter täglich

- Achtung: Zu kalte Getränke oder zu schnelles Trinken können zu Magenkrämpfen führen!
- **Auf Sonnenschutz der Haut achten**
 - Direkte Sonneneinstrahlung über längere Zeit meiden
 - Sonnenschutz-Maßnahmen ab einem UV-Index 3 ergreifen
 - Höheren Sonnenschutz bei reflektierenden Sonnenstrahlen (z.B. reflektierendes Wasser) wählen, z.B. LSF +50
- Achtung: Die Bräunung ist ein Abwehrmechanismus der Haut, bietet aber nur geringfügigen Schutz (entspricht LSF 4 einer Sonnencreme)
- **Richtiger Einsatz des Sonnenschutzmittels**
 - Hohen Lichtschutzfaktor wählen: Der LSF verlängert die Eigenschutzzeit der Haut. Mindestens LSF 30 wird empfohlen, besser LSF 50 anwenden.

- Auf geeignetes Sonnenschutzmittel achten: Schutz vor UV-A und UV-B Strahlung, ohne Duftstoffe, silikonfrei, hautverträglich, schweißfest
 - Alle unbedeckten Stellen eincremen: Gesicht, Hände, um Augen, Haaransatz, Nacken großzügig, 30 min vor Sonneneinwirkung auftragen – ganz nach dem Motto: Viel hilft viel!
 - Schutz erneuern: Bei Schwitzen und Abrieb muss alle 2 Stunden nachgcremt werden
- **Kühlen des Körpers**
 - Körper kühlen: Unterarme in kaltes Wasser, kühlendes Fußbad, kühlende Körperlotion
 - Feuchte Tücher oder kalte Kompressen anwenden (Nacken, Stirn, Gesicht, Arme)
 - Kühlende Körperlotion oder Thermalwasserspray fürs Gesicht verwenden
 - **Geeignete Kleidung wählen**
 - Körperbedeckende Kleidung als UV-Schutz tragen: luftdurchlässig, atmungsaktiv und nicht einengend
 - Bei starker UV-Belastung spezielle UV-Schutzkleidung wählen
 - Nicht mit freiem Oberkörper arbeiten: Bekleidung schützt die Haut vor Sonne und Austrocknung
- Auf Kopf-, Nacken- und Ohrenschutz achten
 - UV-Sonnenbrille tragen
- **Aktiv Informationen einholen**
 - Hitzewarnungen ZAMG, <http://warnungen.zamg.ac.at/html/de/heute/hitze/at/>) und UV-Index (<https://www.uv-index.at/>) beachten
 - Ärztlichen Rat einholen: bei Vorerkrankungen oder Medikamenteneinnahme den Arzt/die Ärztin informieren, dass man in der Hitze arbeiten muss.
 - Hitzetelefon: In den Sommermonaten erhält man unter der Nummer 0800 880 800 kostenfrei Informationen zu Fragen rund um das Thema Hitze. Das Hitzetelefon wird von der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) betrieben.
<https://www.sozialministerium.at/Services/Neuigkeiten-und-Termine/Archiv-2023/Juni-2023/hitzetelefon-aktiviert.html>



Empfehlungen zum UV-Schutz

Bei Arbeiten im Freien kann die Gefährdung mittels UV-Index (UVI) eingeschätzt werden und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Der UV-Index ist international festgelegt und gibt den zu erwartenden Tagesspitzenwert an sonnenbrandwirksamen UV-Strahlen an.

- Je höher der UV-Index, desto höher ist die UV-Belastung und die Gesundheitsgefahr.
- Je höher die UV-Belastung, desto kürzer ist die Zeitdauer bis zur Schädigung und desto umfangreichere Schutzmaßnahmen sind notwendig.

Tipps zur Gefährdungs- beurteilung bei Gemein- dearbeiten

- UV-Index (UVI): Beachten Sie die Vorhersage Ihrer Region auf <https://www.uv-index.at/>. Ab UVI 3 empfiehlt die WHO 3 Schutzmaßnahmen wie körperbedeckende Kleidung, Kopfbedeckung, UV-Sonnenbrille oder Sonnenschutzmittel. In Österreich werden im Flachland Werte bis zu UVI 8 erreicht, in den Bergen höhere Werte. Ab UVI 8 sollte die Arbeit in den Schatten verlegt werden.



- Schattenregel: Ist der Schatten kürzer als die Körpergröße, dann sind Sonnenstand und Risiko besonders hoch. Ist der Schatten länger als die Körpergröße, sind keine UV-Schutzmaßnahmen notwendig.
- Verstärkende Faktoren beachten: Die Oberflächenreflexion wird durch Styropor, Schnee, Zinkblech, Weißaluminium oder Wasser um ein Vielfaches verstärkt. Je 1000 m Seehöhe kommt es zu einer Erhöhung der UV-Strahlung um 20%. Eine Minderung der UV-Strahlung ergibt sich durch Schatten oder Bewölkung. Schatten schwächt die UV-Strahlung bis zu 50% ab, sehr starke Bewölkung bis zu 90 %.

3. Erkrankungen durch Hitze & UV-Strahlung

Hitze bedeutet Schwerstarbeit für den Körper. Die Blutgefäße erweitern sich, man beginnt zu schwitzen und der Schweiß kühlt die Haut ab. Bei langer oder großer Hitzebelastung kann es sein, dass dieser Temperatur-Mechanismus nicht mehr wirkt. Der Blutdruck sinkt, durch das Schwitzen werden zu viel Flüssigkeit und Salze abgegeben. Das Herz-Kreislaufsystem wird belastet.

Auswirkungen von Hitze

- Konzentration sowie geistiges und körperliches Leistungsvermögen lassen nach
- Aufmerksamkeit sinkt
- Körper ermüdet schneller
- Räumliches sehen, Kontrastwahrnehmung und Sehschärfe verschlechtern sich
- Wahrscheinlichkeit von Fehlern und Unfallrisiko steigen

Bei körperlicher Arbeit im Freien, Medikamenteneinnahme oder durch Vorerkrankungen steigen die Belastungen durch Hitze stark an. Die Gefahr von Herzinfarkten, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Nieren, der Atemwege oder Stoffwechselstörungen steigen. Bei Hit-

zewellen kommt es dadurch nachweislich zu mehr Todesfällen.

Warnzeichen für Hitzebelastungen

- Trockener Mund, trockene Haut, Dehydrierung, erhöhte Körpertemperatur oder Fieber
- Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Unruhegefühl, Herzklopfen
- Leistungsverlust, Erschöpfungs- und Schwächegefühl (Hitzeermüdung)
- Schwindelgefühl beim Stehen oder kurze Bewusstlosigkeit
- plötzliche Verwirrtheit
- Übelkeit und Erbrechen
- Schmerzhaftes Muskelkrämpfe nach starker Belastung (Hitzekrampf), Bauchkrämpfe
- Wassereinlagerungen in Unterschenkeln und Knöcheln (Hitzeödeme)

Risikofaktoren einer Gefährdung durch Sonneneinstrahlung

Die natürliche Sonnenstrahlung ist in geringen Dosen wichtig für die menschliche Gesundheit, weil sie für die Bildung von Vitamin D not-

**Warnzeichen für Hitzebelastung:
Leistungsverlust, Erschöpfungs-
und Schwächegefühl**



wendig ist. Eine übermäßige UV-Belastung durch Arbeiten im Freien kann aber zu gesundheitlichen Problemen führen.

- **Dauer:**
Je mehr Zeit in der direkten Sonne, desto höher die Belastung.
- **Tageszeit:**
Stärkste Sonnenstrahlung in der Mittagszeit von 11 bis 15.00 Uhr.
- **Jahreszeit:**
Die Sonnenstrahlung ist im Frühjahr und Sommer am intensivsten.

- **Reflexion:**
Oberflächenreflexion (Schnee, Wasser, Metall) erhöht die Sonnenstrahlung.
- **Schatten oder Bewölkung:**
UV-Belastung weiterhin vorhanden – wenn auch in geringerem Ausmaß.

Sonnenstrahlung kann die Gesundheit auf zwei Arten schädigen: entweder akut durch intensive kurze Belastung oder chronisch durch eine niedrige langfristige Belastung.

Erkrankungen durch Hitze- einfluss oder UV-Strahlung: Symptome und Behandlung

Diese Übersicht fasst die wichtigsten gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze und UV-Strahlung zusammen. Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre „Gesund trotz Hitze“ des Umweltbundesamts (https://www.weinviertel-sued.at/Gut_geruestet_fuer_die_Hitze), im Skriptum „Hitze und UV-Strahlung am Brennpunkt Arbeitsplatz“ des VÖGBs (<https://www.voegb.at/skripten-und-broschueren/arbeit-und-umwelt/hitze-und-uv-strahlen-am-arbeitsplatz>) und in der Broschüre „Klimawandel und Gesundheit“ des deutschen Umweltbundesamts (<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimawandel-gesundheit-tipps-fuer-sommerliche-hitze>).



Sonnenbrand

Ursache:

Entstehung bereits wenige Stunden bei UV-Exposition nach Überschreitung der Eigenschutzzeit. Die Eigenschutzzeit bezeichnet die Dauer, die eine Person in der Sonne ohne Schutz verbringen kann, ohne, dass es zu Schädigungen kommt. Die Dauer hängt vom Hauttyp ab.

Beschwerden nach Schweregrad:

- 1. Grad: schmerzhafte Hautrötungen, Schwellungen Juckreiz
- 2. Grad: zusätzlich Blasenbildung

- 3. Grad: Ablösung der Oberhaut, Absterben von Hautgewebe (Nekrosen), Begleitreaktionen möglich (Fieber, Schüttelfrost, Kreislaufstörungen, Kopfschmerzen)

Was tun?

Weitere Sonnenbestrahlung vermeiden, kalte Kompressen auflegen, Hautbereich kühlen, eventuell mit Cremes aus der Apotheke versorgen.

Arztbesuch bei 2. Grad empfehlenswert, bei 3. Grad notwendig!

Sonnenstich

Ursache:

Lange unmittelbare Sonneneinstrahlung auf Kopf und Nacken, Entzündung der Hirnhäute und gefährliche Schwellung des Hirngewebes möglich.

Beschwerden:

Starke Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Übelkeit und Erbrechen, Fieber, Ohrensausen, Bewusstseinsstrübung, Nackenschmerzen- oder -steife

Was tun?

Schattigen, kühlen Ort aufsuchen, Oberkörper und Kopf hochlagern, Kopf mit kalten Tüchern bedecken.

Bei starken Beschwerden verständigen Sie den Rettungsdienst unter dem Notruf 144!

Bindehautentzündung

Ursache:

Durch übermäßige Sonneneinstrahlung kann es zu einer plötzlichen und schmerzhaften Entzündung der Augen (Bindehaut) kommen.

Beschwerden:

Gerötete Augen, brennen, jucken, Fremdkörpergefühl

Was tun?

Beschwerden der Augen bitte immer ärztlich abklären lassen.

Hautschäden

Ist man über lange Zeit ungeschützt starker UV-Strahlung ausgesetzt, kann es zu chronischen Schäden und Spätfolgen kommen. Das Risiko von Hautkrebs und schweren Hauterkrankungen steigt mit zunehmender Belastung.

- Aktinische Keratose (Vorstadium von Hautkrebs, betroffen sind Hautstellen, die häufig der Sonne ausgesetzt werden, wie

Stirn, Ohrmuschel, Nase, Lippen, Handrücken)

- Plattenepithelkarzinom (bösartiger Hauttumor, kann aus einer aktinischen Keratose entstehen, meistens am Kopf- oder Halsbereich)
- Basalzellkarzinom (weißer Hautkrebs, meistens am Kopf- und Halsbereich)
- Malignes Melanom (schwarzer Hautkrebs, Inzidenz in Österreich stark steigend, deutliche Zunahme und Mortalität wird durch Anstieg der UV-Strahlung erwartet)

Was tun?

Nutzen Sie das Angebot einer Vorsorgeuntersuchung der Haut.

Lassen Sie Veränderungen der Haut immer beim Hautarzt abklären.

Augenschäden

Eine erhöhte, langfristige Belastung der Augen durch UV-Strahlung kann zu schweren Augenschäden führen.

- Linsentrübung des Auges (grauer Star)
- degenerative Veränderung der Bindehaut
- Schädigung von Hornhaut, Linse, Netzhaut

Was tun?

Schützen Sie Ihre Augen konsequent durch das Tragen von Sonnenbrillen. Achten Sie auch auf die Augenbelastung bei Arbeiten in der Nähe reflektierender Oberflächen (Wasser, Metaldächer).

Lassen Sie Beschwerden an den Augen so rasch wie möglich beim Augenarzt/Augenärztin abklären.

Hitzekrämpfe

Ursache:

Folge von schwerer Anstrengung mit hohem Mineralstoff- und Flüssigkeitsverlust durch starkes Schwitzen.

Achtung: Muskelkrämpfe können auch ein Anzeichen einer Hitzeerschöpfung sein!

Beschwerden:

Muskelschmerzen oder Muskelkrämpfe im Bauch, Beinen, Armen

Was tun?

Aktivität einstellen, an kühlem Ort ruhigstellen, elektrolythaltiges Getränk einnehmen.

Achtung: Auch nach Abklingen der Krämpfe einige Stunden pausieren,

weil es sonst zu Hitzeerschöpfung oder Hitzschlag kommen kann.

Bei langanhaltenden Beschwerden oder Herzproblemen Arzt aufsuchen.

Hitzeerschöpfung / hitzebedingte Dehydrierung

Ursache:

Reaktion des Körpers auf starkes Schwitzen mit hohem Mineralstoff- und Flüssigkeitsverlust, was zu einem unausgewogenem Flüssigkeitshaushalt führt.

Beschwerden:

Schwäche, Unwohlsein, Kopf-

schmerzen, Schwindel, niedriger Blutdruck, Unruhe, Erschöpfung, erhöhte Herzfrequenz, Seh- und Hörstörungen, Verwirrtheit, Muskelkrämpfe, wenig und dunkler Urin.

Achtung: Durchfall, Erbrechen und Fieber können eine Dehydrierung beschleunigen.

Was tun?

Kühlen Ort aufsuchen, ausruhen, leichte Kleidung anlegen. Abkühlung mit kühlen Getränken, kühler Dusche oder kühlen Wickeln.

Sollten die Beschwerden sich verschlimmern oder länger als eine Stunde anhalten, unbedingt ärztliche Hilfe holen.

Ein unausgewogener Flüssigkeitshaushalt kann zu starken Beschwerden führen.



Hitzestau

Ursache:

In Zusammengang mit körperlicher Anstrengung oder dem Tragen von zu enger oder zu warmer Kleidung. Starkes Schwitzen führt zu hohem Mineralstoff- und Flüssigkeitsverlust und in weiterer Folge zu Kreislaufstörungen.

Beschwerden:

Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Übelkeit, erhöhter Puls und erhöhte Körpertemperatur.

Achtung: Ohne Behandlung kann daraus ein Hitzeschlag werden!

Was tun?

Flüssigkeit zu sich nehmen, kühle Umgebung aufsuchen, Körper abkühlen (feuchte Tücher, Dusche).

Falls diese Maßnahmen nicht wirken oder sich verschlimmern, verständigen Sie den Rettungsdienst unter dem Notruf 144.

Hitzschlag / Hitzeschock

Ursache:

Störung der Wärmeregulierung. Der Körper nimmt mehr Wärme auf, als er abgeben kann und die Körpertemperatur steigt rasant an. Kann Folge eines Hitzestaus sein.

Beschwerden:

Am Beginn: Kopfschmerzen, Erbrechen, Muskelkrämpfe, Durchfall, niedriger Blutdruck, Atembeschwerden, heiße, trockene, rote Haut (kaum Schwitzen), taumeln-der Gang.

Schwere Fälle: ungewöhnliche Unruhe, schneller, starker Puls, Körpertemperatur kann über 40°C ansteigen, gestörtes Bewusstsein, Verwirrtheit bis Bewusstseinsstrübung oder Bewusstlosigkeit, kann zu lebensbedrohlichen Zuständen und sogar dem Tod führen.

Was tun?

Es handelt sich hier um einen medizinischen Notfall! Person in kühle Umgebung bringen, enge Kleidung lockern, Körper kühlen, feuchte Tücher auf Kopf und Körper, Luft zufächeln. Ist der Patient/die Patientin bei Bewusstsein: mit Wasser versorgen. Bei Bewusstlosigkeit Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen und in stabile Seitenlage bringen.

Verständigen Sie den Rettungsdienst unter dem Notruf 144!

Bei Bewusstlosigkeit bringt man den Patienten in die stabile Seitenlage.

Hitzekollaps

Ursache:

Dehydrierung durch starkes Schwitzen. Vermehrte Durchblutung der Haut, um die Wärme abzugeben, und Erweiterung der Hautgefäße kann zu einer kritischen Blutdrucksenkung führen. Das Gehirn wird nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt.

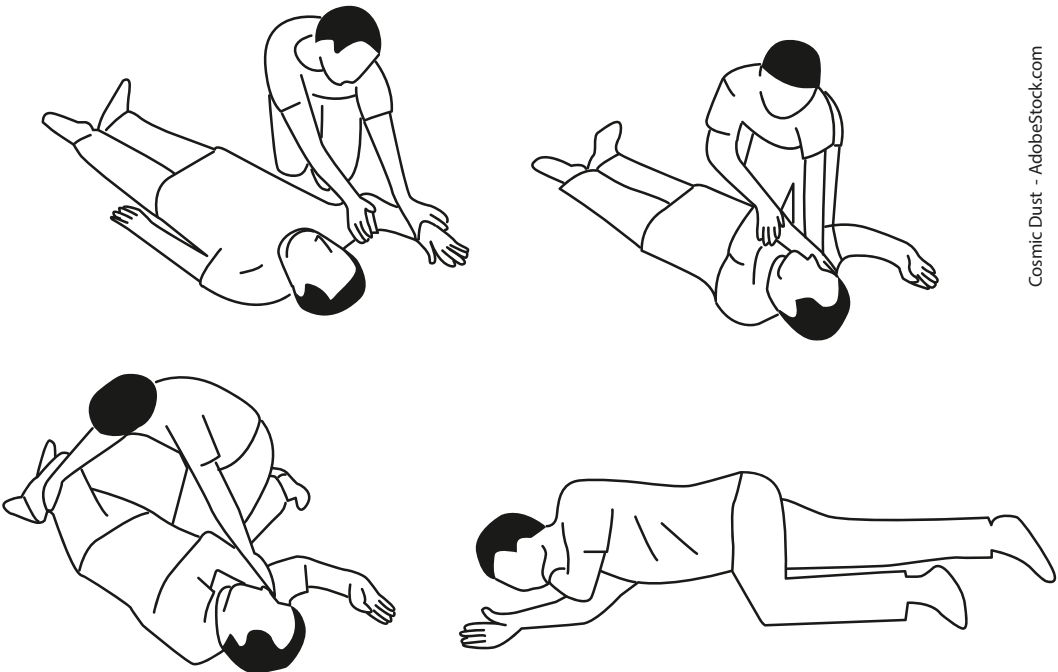
Beschwerden:

Sehstörungen, Schwindel. Die Hirndurchblutung wird so vermindert, dass es kurzfristig zu Bewusstlosigkeit oder einem Kollaps kommen kann.

Was tun?

Person an einen schattigen, kühlen Ort bringen, überflüssige Kleidung ablegen: Ist die betroffene Person bei Bewusstsein: salzhaltige Flüssigkeit geben. Bei Bewusstlosigkeit Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen und in stabile Seitenlage bringen.

Verständigen Sie den Rettungsdienst unter dem Notruf 144!



4. Klimafitte Arbeitskleidung

Empfehlungen zur Auswahl der richtigen Arbeitskleidung

Arbeitskleidung von Gemeindearbeiterinnen und Gemeindearbeitern muss zahlreiche Funktionen erfüllen. Man unterscheidet zwischen Arbeitskleidung und Arbeitsschutzkleidung, die Normen erfüllen muss (z.B. Warnschutzkleidung). Im Rahmen der Arbeitsplatzevaluierung und der Arbeitstätigkeiten ist festzustellen, ob eine spezielle Schutzausrüstung (PSA) im Sinne des Arbeitsschutzes notwendig ist. Neben Komfort und Sicherheit sollten auch der Schutz vor Hitze und UV-Strahlung beim Kauf beachtet werden.

- Ein leichtes Sommeroutfit sollte die Vorzüge von Arbeitskleidung (z.B. Sicherheit, Schutz, Komfort, Bewegungsfreiheit) und klimatischen Herausforderungen des Sommers vereinen. Beachten Sie spezielle Sommerkollektionen bei Arbeitskleidungsfirmen!
- Tragen Sie luftige, locker sitzende Arbeitskleidung, eine leichte, luftdurchlässige Kopfbedeckung (z. B. breitkrempiger Sonnenhut)

und eine UV-Sonnenbrille. Eine gute Luftzirkulation soll Wärmestau und Überhitzung verhindern.

- Persönliche Schutzausrüstung: Lassen Sie sich von BekleidungsproduzentInnen beraten, welche Möglichkeiten es gibt, die Anforderungen einer Schutzkleidung zu erfüllen und gleichzeitig auch die individuellen Bedürfnisse bezüglich Komforts und Hitze zu berücksichtigen.
- Achten Sie auf Qualität und Langlebigkeit (z.B. durch strapazierfähige Verstärkung an wesentlichen Stellen wie Knie).
- Achtung: Private Sommerkleidung kann die Anforderungen von Arbeitskleidung meist nicht erfüllen.

Materialien für Hitzetage

- Wählen Sie hochwertige Materialien: Je hochwertiger ein Stoff, desto besser, das gilt für natürliche und synthetische Materialien.
- Baumwolle ist ein Naturmaterial, das die Feuchtigkeit schnell aufnimmt und die Haut durch einen Feuchtigkeitfilm und Verdunstung kühlt.



- Merinowolle ist eine Naturfaser, sie bleibt geruchsneutral, verhindert Schwitzen, ist klimaregulierend (kühlend bei Wärme, wärmend bei Kälte), sorgt für optimalen Feuchtigkeitstransport, ist atmungsaktiv und hautfreundlich bei natürlicher Elastizität.
- Double-Face-Material hat auf der Außenseite Baumwolle und auf der Innenseite eine Funktionsfaser, wodurch Schweiß schneller nach außen geleitet wird.

Arbeitskleidung muss die Anforderungen einer Schutzkleidung erfüllen – aber auch die Bedürfnisse bezüglich Komfort und Hitze berücksichtigen.

- Lyocell (Cellulose aus Bäumen) hat in Verbindung mit Polyesterfasern kühlende und schweißabsorbierende Eigenschaften, eine optimale Feuchtigkeitsaufnahme und natürliche Atmungsaktivität sind die Folge.
- Synthetische Stoffe wie Polyester oder Nylon sind leichte, atmungsaktive und feuchtigkeitsableitende Materialien, die den Schweiß schnell trocknen (Funktionsmaterialien).
- Verschiedene Mischgewebe zur Feuchtigkeitsregulierung werden von Bekleidungsfirmen angeboten. Lassen Sie sich zu den Materialeigenschaften beraten.
- Gegen Geruchsbildung durch Schweiß setzen einige Herstellerfirmen spezielle Geruchskontrolltechnologien in der Bekleidung ein. Dabei wird durch eine spezielle Oberflächenstruktur des Gewebes die Bildung von Bakterien, die unangenehme Gerüche verursachen, gehemmt und die Feuchtigkeit schnell nach außen geleitet.
- Netzgewebe, Lüftungsschlitze oder Lüftungsösen ermöglichen eine gute Luftzirkulation. Achten Sie dabei auf das Einsatzgebiet, damit die Schlitze und Netze keine Gefahr durch Hängenbleiben oder Durchstoßen darstellen!
- Abnehmbare Ärmel oder Hosenbeine können bei Hitze angenehm sein, aber auch leicht verlorengehen.
- Hosen mit Klimazonen können die Körpertemperatur regulieren.
- Beachten Sie die Farbauswahl: Helle Farben reflektieren die Sonnenstrahlung, dunkle Farben bieten mehr UV-Schutz, können aber zu mehr Erwärmung führen. Achtung im Gartenbaubereich: Insekten mögen leuchtende, helle Farben.
- Länger schützt besser: Generell wird empfohlen, aufgrund der UV-Belastung, lange Ärmel und lange Hosen zu tragen.
- Handschuhe: Greifen Sie zu atmungsaktiven Handschuhen gegen starkes Schwitzen. Es gibt spezielle Technologien, die eine Luftzirkulation nach außen ermöglichen.
- Arbeitsschuhe: Wählen Sie Schuhe mit einer guten Belüftung und Schutz vor übermäßigem Schwitzen und Überhitzung. Integrierte Membranen sorgen für Atmungsaktivität bei Sicherheitsschuhen

Passende Schnitte und funktionales Design

- Achten Sie auf eine gute Passform und ergonomisches Design, um Wärmestau und Überhitzung zu vermeiden.

und einer Ableitung von Schweiß nach außen. Sandalen mit Belüftungsschlitzen und antibakteriellen Eigenschaften (Sicherheitsklasse 1) können unangenehme Schweißgerüche verhindern.

UV-Schutz durch Textilien

- Bekleidung als UV-Schutz einsetzen: Kleidung ist die effektivste Maßnahme gegen UV-Strahlung und sollte möglichst viel Haut bedecken. T-Shirts oder Baumwollhemden bieten in unseren Breitengraden ausreichend Schutz.
- Die Höhe des Schutzes hängt vom Gewebetyp und der Farbe ab: Dunkel gefärbte Stoffe bieten einen höheren Schutz als qualitativ gleichwertige helle Stoffe. Je dichter das Gewebe ausgeführt ist, desto größer ist auch die UV-Schutzwirkung.
- Spezielle UV-Schutzkleidung wird für Menschen empfohlen, die sich viele Stunden in der Sonne aufhalten müssen. Optimal ist dabei ein Schutz von UPF 50+ bei UV-Standard 801. Die UPF-Kennzeichnung muss im Etikett ersichtlich sein.
- Chemischer Filter: Meiden Sie Kleidung mit chemischen Sonnenschutzfiltern oder Waschmittel mit UV-Schutz. Es ist zum Teil nicht ersichtlich, welche Chemikalien dazu eingesetzt werden und wie lange der Filter wirkt. Chemische Filter können hormonell wirksam sein.

- Achtung: Die Schutzwirkung von Textilien verringert sich, wenn Textilien nass, ausgeleiert oder abgenutzt sind.

Kennzeichnung von UV-Schutzkleidung

- UPF – UV-Protektion Faktor: Der UPF gibt an, wieviel länger der mit Textilien bedeckte Hautbereich vor Hautschäden geschützt wird. (vgl. LSF). UPF 50 bedeutet, dass die Textilien nur einen fünfzigsten Teil der UV-Strahlung durchlassen, also nur 2%. Die Verweildauer in der Sonne wird um das Fünzigfache verlängert. Je empfindlicher der Hauttyp (wenig Eigenschutzzeit) und je höher der UV-Index, desto höher sollte der UPF gewählt werden.
- UV-Standard 801: Das Label gewährleistet durch fachkundige Prüfungen den angegebenen Schutz und wird bei der Auswahl von UV-Kleidung empfohlen.
- Europäischer Standard: EN 13758-2 Textilien - Schutzeigenschaft gegen UV-Sonnenlicht: Diese Norm legt die Anforderungen an die Kennzeichnung von UV-

Schutzkleidung fest. Der Schutzgrad hängt von Dicke, Dichte und Farbe des Materials ab.

Tipps zu Kopfbedeckung und Nackenschutz

- Unbedingt auf Kopfschutz achten: ein breitkrempiger Hut, eine Schirmkappe, Legionärskappe oder ein Helm mit Nackenschutz sind gute Optionen, Ohren durch zusätzliches Tuch schützen.
- Eine gute Durchlüftung muss gewährleistet sein, sonst besteht die Gefahr eines Hitzschlags.
- Achten Sie auf Passform, Material, Verarbeitung und Textilschutz von UPF >50!
- Schutzhelme benötigen extra Tücher, die Nacken und Ohren bedecken und waschbar sind. Es sind auch waschbare Kühleinsätze für Helme erhältlich.
- Industrieschutzhelme nach der europäischen Norm DIN EN 397 schützen Gesicht, Hals und Nacken nicht ausreichend vor UV-Strahlung. Verwenden Sie deshalb ein Nackentuch, das auch die Ohren bedeckt!

Tipps zur richtigen Wahl von UV-Schutzbrillen

- Qualität ist wichtig! UV-Schutzbrillen schützen die Augen vor schädlicher UV-Strahlung (UV-

Filter). Wählen Sie Brillen mit deklarisiertem UV-Schutz.

- Greifen Sie bei Schutzbrillen zu Produkten, die den europäischen Normen entsprechen: Die europäische Norm EN 166 legt die allgemeinen Anforderungen für den Augenschutz fest. Die europäische Norm EN 172 beschreibt die Anforderungen an den Sonnenschutzfilter bei Sonnenbrillen für den gewerblichen Bereich.
- Achten Sie auf die richtige Tönung: Sonnenbrillen mit brauner, grüner oder grauer Tönung (Tönungsstufe 2-3) gewährleisten eine sichere Farberkennung im Straßenverkehr.
- Eine seitlich transparente Abschirmung kann das Auge von allen Seiten schützen.
- Achten Sie auf guten Tragekomfort: Wichtig sind Passgenauigkeit, guter Sitz, geringes Gewicht und ein weicher Nasensteg.
- Auch preiswerte Brillen können guten UV-Schutz bieten.

Empfehlungen zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA)

Die persönliche Schutzausrüstung schützt ArbeitnehmerInnen vor Gefahren und Belastungen und ist in der PSA-Verordnung geregelt. Wenn Schutzkleidung vorgeschrie-

ben ist, dann muss diese getragen werden, auch wenn es heiß ist.

Tipps zu Schnittschutzhosen

- Achten Sie bei Forst- und Schnittschutzhosen auf atmungsaktives Material und Funktionsfutter für maximale Luftzirkulation. Das Funktionsfutter nimmt den Schweiß auf und hält die Haut trocken.
- Wählen Sie die vorgeschriebene Schnittschutzklasse.
- Achten Sie auf die Prüfung nach der Norm EN 381 und auf das Label „KWF geprüft“. Das Kuratorium für Wald- und Forsttechnik testet Schutzkleidung und forsttechnische Arbeitsmittel.

Tipps zur Auswahl von Schutzhelmen

- Der Helm muss gegen die bei der Arbeitsplatzevaluierung festgestellten Gefahren schützen und so eingestellt sein, dass ein Herabfallen bei der Arbeit verhindert wird.
- Achten Sie bei der Auswahl des Materials (Duroplasten, Thermoplasten) der Helmschalen darauf, dass er für Einsatzbedingungen unter Hitze und UV-Strahlung geeignet ist.
- Wichtige Kennzeichnungen sind die Zertifizierung nach der euro-



Achten Sie auch auf Kennzeichnungen und Zertifizierungen des Schutzhelmes.

päischen Norm EN 39 (Industrieschutzhelm) und das CE-Konformitätszeichen.

- Folgende Angaben müssen vorhanden sein: Name der Herstellerfirma, Jahr und Quartal der Herstellung, Typenbezeichnung, Größe, Material, sicherheitsrelevante Hinweise.
- Helme mit Lüftungsöffnungen reduzieren die Hitzebelastung bei Arbeiten durch Sonneneinstrahlung. Achtung: Aufgrund der Öffnungen werden die Anforderungen der ÖNORM EN 397 „Industrieschutzhelm“ hinsichtlich elektrischer Isolierung nicht erfüllt.
- Achten Sie auf einen UV-Nackenschutz.

- Es sind Helme mit aktivem Belüftungssystem gegen Hitzestau erhältlich, z.B. Sicherheits-Lüftungsschieber (aktive Belüftungsöffnungen in der Helmschale).
- Wählen Sie Helme mit atmungsaktivem Futter aus Funktionsmaterial oder mit schweißtransportierendem Gewebe.

Tipps zu Warnschutzkleidung bei Hitze

- In gewissen Einsatzbereichen wie z.B. Straßenbau, Stadtwerke oder Müllabfuhr kann eine Warnschutzkleidung vorgeschrieben sein und muss auch bei Hitze getragen werden.
- Die Norm EN ISO 20471 legt die Anforderungen an hochsichere Warnkleidung fest, um die Sichtbarkeit bei Tageslicht aus allen Blickwinkeln, bei allen Wetterbedingungen und in allen Arbeitssituationen bei Tag und Nacht zu gewährleisten. Die Mindestflächen des sichtbaren Materials sind festgelegt. Es gibt drei Risikoklassen, abhängig von der Fahrzeuggeschwindigkeit und Art des Verkehrsteilnehmers (aktiv/passiv). Der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin ermittelt die Risikoklasse, die für die Tätigkeit getragen werden muss.
- Achten Sie auf spezielle Warnschutzkollektionen der Kleidungshersteller für den Sommer.
- Wählen sie einen hohen UV-Schutzfaktor von UPF 40+ oder 50+.
- Es gibt Warnschutzkollektionen aus Funktionsmaterialien, die atmungsaktiv und schnelltrock-

Warnschutzkleidung kann auch bei Hitze vorgeschrieben sein.



nend sind und zusätzlich einen UV-Schutz bieten.

- Ziehen Sie lange, aber leichte Materialien den kurzen Kleidungsstücken vor. Früher wurde das Gewicht als Garant für Qualität und Langlebigkeit bei der PSA herangezogen. Heute setzen die Herstellerfirmen auf leichte Materialien und Tragekomfort.
- Wählen Sie die Kleidung nach dem Einsatzbereich und Grad der Abnutzung und halten Sie sich an die vorgegebenen Normen. Mehr ist nicht immer besser.
- Tragekomfort und richtige Größe und Passform sind wichtig für die Sicherheit, da bei Faltenwurf die Reflektorstreifen nicht gut sichtbar sind.
- Es sind Kleidungsstücke erhältlich, die durch eine Oberflächenbehandlung schmutzabweisend sind und damit die Sichtbarkeit erhöhen.

Tipps zur Textilpflege

- Die richtige Pflege ist wichtig für lange Haltbarkeit und Funktionalität der Kleidungsstücke.
- Achten Sie auf Waschbarkeit mit mind. 60 Grad. Die Industriewäschetauglichkeit bei Hosen ist ein Indiz für Langlebigkeit und Farbechtheit.
- Beachten Sie die Pflegeanweisungen, die im Kleidungsstück beschreiben sind, sonst kann beispielsweise der UV-Schutz nachlassen. Überprüfen Sie deshalb vor dem Waschen immer das Etikett über die Materialzusammensetzung, sowie die Wasch- Trocken- und Bügelempfehlungen.
- Lassen Sie sich zur richtigen Pflege von der Herstellerfirma beraten.

Spezielle Kühllösungen für Arbeitskleidung

- Kühلكleidung kann durch spezielle Technologie den Körper kühlen. Die Kleidungsstücke können als Hitzeschutz bei anstrengender körperlicher Arbeit zusätzlich eingesetzt werden. Das Schwitzen wird reduziert und Erschöpfung durch Überhitzung kann vermieden werden.
- Wählen Sie geräteunabhängige Lösungen: die Funktionsprinzipien beruhen dabei auf Eis oder Gel-Akkus, PCM-Packs (Kühlelemente) oder Verdunstungskälte des Wassers.
- Kühl-T-Shirts können direkt auf der Haut oder unter der Arbeitskleidung getragen werden.
- Kühlshirts, Kühlwesten, Kühl-Bandanas, Helmeinlagen oder Warnwesten sind erhältlich.
- Achten Sie auf die Waschbarkeit und Pflegehinweise.

5. Nachhaltigkeitsaspekte bei Arbeitskleidung

Auch beim Einkauf von Arbeits- oder Schutzkleidung ist es möglich, Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Zertifizierungen und Gütezeichen helfen bei der Auswahl.

Eine Analyse der Aussagekraft dieser Labels finden Sie auf der Website der Initiative Wir-leben-nachhaltig unter <https://www.wir-leben-nachhaltig.at/aktuell/textilkennzeichnung> oder im Gütezeichen-Guide „Zeichen-Tricks III“ von Greenpeace unter <https://greenpeace.at/uploads/2023/06/zeichentricks-iii--gutezeichenguide-fur-bekleidung-.pdf>.

Textil-gütezeichen im Überblick

IVN BEST

Das derzeit strengste Label der Textilbranche berücksichtigt die Umweltauswirkungen des gesamten Produktions-Prozesses. Das Label verbietet viele Chemikalien und

gibt Sozialstandards vor. Es werden nur Naturfasern aus Bio-Anbau zertifiziert.

Das Siegel ist der Standard des Internationalen Verbands der Textilwirtschaft (IVN).

<https://naturtextil.de>

Global Organic Textile Standard (GOTS)

Dieses strenge Textilsiegel berücksichtigt sowohl soziale als auch ökologische Kriterien über die gesamte Produktionskette.

Alle Produktionsschritte müssen zertifiziert sein. Es gibt viele

Einschränkungen bei Chemikalien, Energie- und Wassereinsparungen sind verpflichtend, soziale Standards werden vorgegeben.

Bio-Produkte müssen zu 90% aus Bio-

Naturfasern bestehen, alle anderen Produkte zu mindestens 70%.

<https://global-standard.org>

Zertifizierungen und Gütezeichen helfen bei der Auswahl!

EU-Ecolabel („EU-Blume“)

Dieses Umweltzeichen berücksichtigt Aspekte einer umweltverträglichen Produktion wie Energieverbrauch, Wasserverschmutzung oder Abfallaufkommen. Es ist ein reines Öko-Label und berücksichtigt keine sozialen Kriterien.

<https://eu-ecolabel.de>

Oeko-Tex Standard 100

Der Oeko-Tex Standard 100 prüft die Schadstoffbelastung in allen Verarbeitungsstufen. Die Reduzierung gesundheitlicher Risiken steht im Vordergrund. Ökologische oder soziale Kriterien spielen keine Rolle.

<https://www.oeko-tex.com>

Oeko-Tex Made in Green

Um das Label zu bekommen, müssen die Produkte nach dem Oeko-Tex Standard 100 zertifiziert sein und die Betriebe nach dem Programm „Sustainable Textile Production“ (STeP) geprüft werden.

Dieses Programm enthält Kriterien zu Chemikalienmanagement, Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und soziale Verantwortung.

<https://www.oeko-tex.com>

Fairtrade Certified Cotton & Fairtrade Textile Production

FAIRTRADE ist ein soziales Label. Fairtrade Cotton garantiert faire Arbeitsbedingungen bei Baumwollbäuerinnen und -bauern und Mindestpreise für Baumwolle sowie Zuschläge für Bio-Anbau. Die Textilien müssen zu 100% aus zertifizierter Baumwolle sein.

Das Label „Fairtrade Textile Production“ umfasst Kriterien für faire Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette.

<https://www.fairtrade.at/>

FAIR WEAR Foundation

Das Ziel dieser niederländischen Initiative aus VertreterInnen der Textilwirtschaft, Gewerkschaften und NGOs ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilverarbeitungsindustrie.

<https://www.fairwear.org/>

Global Recycled Standard (GRS)

Dieser Standard wird für Kleidung vergeben, die mindestens 50% Recyclingmaterial enthält.

Sowohl der Recyclingbetrieb als auch der Verarbeitungsbetrieb

müssen Umweltvorgaben einhalten, um zertifiziert zu werden.

<http://www.textileexchange.org/knowledge-center/documents/global-recycled-standard-grs>

Cradle to Cradle

Hinter diesem Gütezeichen steht ein komplexes Zertifizierungssystem, das als Ziel eine Kreislaufwirtschaft in der Textilproduktion hat.

<https://mbdc.com>

NaBe-Kriterien

Der österreichische Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung legt Kriterien für öffentliche AuftraggeberInnen fest, die verbindlich einzuhalten sind. Für Gemeinden gelten die naBe-Kriterien empfehlend.

Für Textilien oder Miettextilien wurden Kriterien für die öffentliche Beschaffung entwickelt, um die Umweltfreundlichkeit zu gewährleisten. Dabei werden bei Textilien die Anforderungen des Standard 100 by OEKO-TEX berücksichtigt. Von AnbieterInnen von Miettextil-Services wird ein Umweltmanagementsystem (EMAS, EN ISO 1400) gefordert.

Alle Informationen dazu unter:
<https://www.nabe.gv.at/textilien-miettextilien-services>

Tipps zum Einkauf von Arbeitskleidung

- Nutzen Sie die Angebote und das Service **regionaler AnbieterInnen**. Diese bieten eine individuelle Beratung an und können auf die Bedürfnisse jeder Person bezüglich Arbeitskleidung eingehen. Die Firmen lassen in Österreich oder in der EU nähen und erfüllen somit sehr hohe Umwelt- und Sozialstandards.
- **Miettextilien** bieten ein flexibles Rundumservice: hygienisches Waschen, langfristiges Instandhalten, Überprüfung auf Sicherheit, Reparatur und Tausch bei Verschleiß sind Angebote, die bei der Miete von Arbeitskleidung enthalten sind.
- Weitere Möglichkeiten von **Arbeitsbekleidung im Mehrwegsystem**: individuelle Beratung, individuelle Ausstattung jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin (mehrere Garnituren). Die Kleidung kann durch technische Möglichkeiten auch bei Miete einzelnen Personen zugeordnet werden, wodurch immer die eigene Kleidung getragen wird.

6. Quellenverzeichnis und Informationen

Österreichischer Klimastatusbericht 2022:

<https://www.klimawandelanpassung.at/newsletter/nl60/oesterreichischer-klimastatusbericht-2022>

GeoSphere Austria (vormals ZAMG):

Massive Zunahme an Hitzetagen (abgerufen Juli 2023)

<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/massive-zunahme-an-hitzetagen>

Umweltbundesamt: Broschüre „Gesund trotz Hitze.“

Empfehlungen für Pflegepersonal und Angehörige von älteren oder pflegebedürftigen Menschen“, 2014. Neuauflage KLAR Südliches Weinviertel: „Gut gerüstet für die Hitze“

https://www.weinviertel-sued.at/Gut_geruestet_fuer_die_Hitze

BMK: UV-Index und das österreichische Messnetz (abgerufen Juli 2023)

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/luft/uv/uv_index.html

Land NÖ: Klima und Hitze (abgerufen Juli 2023)

https://www.noel.gv.at/noe/Gesundheitsvorsorge-Forschung/Klima_und_Hitze.html

Sozialministerium: Informationen und Publikationen zum Thema Hitze (abgerufen Juli 2023)

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitsfoerderung/Hitze.html>

Umweltbundesamt, Deutschland: Broschüre „Klimawandel und Gesundheit: Tipps für sommerliche Hitze und Hitzewellen“, 2019

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimawandel-gesundheit-tipps-fuer-sommerliche-hitze>

Umweltbundesamt, Deutschland: Broschüre

„Der Hitzeknigge: Tipps für das richtige Verhalten bei Hitze“, 2021

<https://www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/hitzeknigge>

BG Bau Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Deutschland:

UV-Schutz (abgerufen Juli 2023)

<https://www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-schutz>

SVLFG und BG Bau Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Deutschland:

Broschüre „Gut geschützt durch den Sommer“, 2022

<https://cdn.svlfg.de/fiona8-blobs/public/svlfgonpremiseproduction/a8b-3d999fdfoec29/970ab2f125d3/b32s-broschuere-sonnenschutz-arbeiten.pdf>

Arbeitsinspektion: Arbeiten unter direkter

Sonneneinstrahlung (abgerufen Juli 2023)

https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstaetten-_Arbeitsplaetze/Arbeitsstaetten-_Arbeitsplaetze/Arbeiten_unter_direkter_Sonneneinstrahlung.html

Arbeitsinspektion: Broschüre

„Grundsätze der Gefahrenverhütung – Das STOP-Prinzip“, 2017

<https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Suchergebnis.html?query=STOP%20Prinzip&type=pdf>

BMK: Arbeiten oder Sport bei Hitze und Publikationen

(abgerufen Juli 2023)

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/arbeiten-sport-bei-hitze.html

Arbeiterkammer: Arbeiten bei Hitze (abgerufen Juli 2023)

<https://www.arbeiterkammer.at/hitze>

VÖGB: Broschüre „Hitze und UV-Strahlung

am Brennpunkt Arbeitsplatz“, 2020

<https://www.voegb.at/skripten-und-broschueren/arbeit-und-umwelt/hitze-und-uv-strahlen-am-arbeitsplatz>

Greenpeace: Broschüre „ZEICHEN-TRICKS III,
Der Gütezeichen-Guide für Bekleidung“, 2023.

<https://greenpeace.at/uploads/2023/06/zeichentricks-iii--gutezeichenguide-fur-bekleidung-.pdf>

Wir leben nachhaltig: Textilkennzeichnung (abgerufen Juli 2023)

<https://www.wir-leben-nachhaltig.at/aktuell/textilkennzeichnung>

**Wir bedanken uns herzlich für die wertvollen Informationen
aus der Branche der Arbeitskleidung bei den Firmen:**

Ötscher Berufskleidung Götzl GmbH

3300 Amstetten

www.oetscher.com

CWS Workwear Österreich GmbH

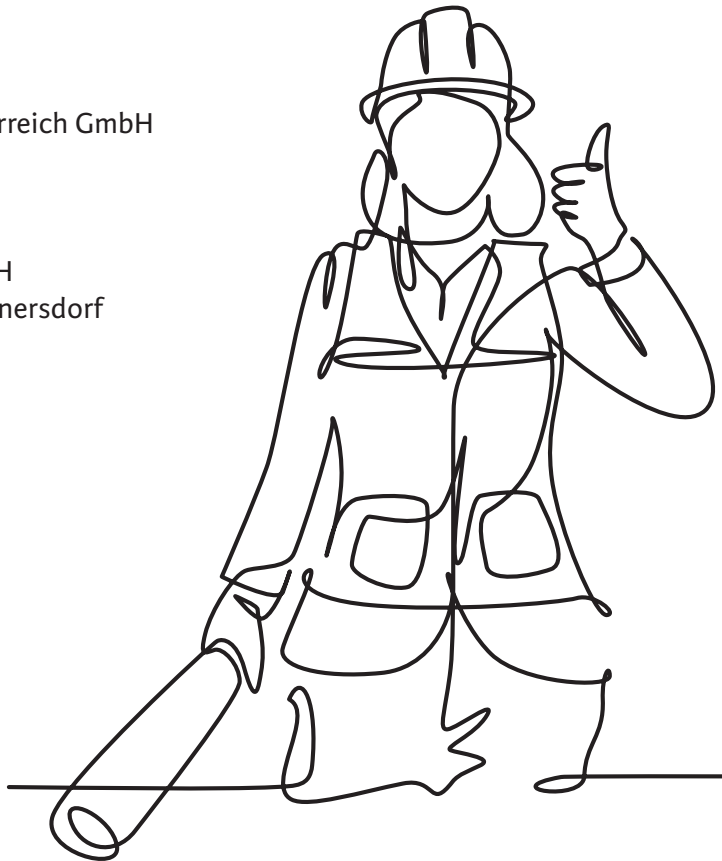
3362 Amstetten

www.cws.com

MEWA Vertrieb GmbH

2324 Schwechat-Rannersdorf

www.mewa.at





gut gerüstet für die hitze